

zuteil geworden seien. Obwohl, wie Brühl an Bülow schreibt, König August mißgestimmt war, da der Graf vorher seine Entlassung aus sächsischen Diensten hätte nachsuchen sollen, lautet die Antwort doch gnädig und beglückwünschend. Nicht ohne Absicht schreibt aber Brühl, „der König sei erfreut über die Dankbarkeit Algarottis für die Zeit, während welcher er an seinem Hofe ein Asyl gefunden habe“, ein Ausdruck, der den Italiener veranlaßt, in seiner Antwort zu betonen, er sei nie in der Lage gewesen, irgendwo ein Asyl suchen zu müssen, nur Neigung und freie Wahl hätten ihn nach Dresden geführt und dort trotz vieler Enttäuschungen festgehalten. —

Damit bleiben die Beziehungen Algarottis zu Dresden gelöst, der nun in Potsdam und Berlin in hohem Ansehen steht und während der folgenden Friedensjahre zu der glänzenden Tafelrunde in Sanssouci gehört, wie ihn auch Menzel auf seinem berühmten Bilde dieser Tischgesellschaft mit festgehalten hat¹⁾. Er steht dem Herzen des Königs mit am nächsten, er ist sein Berater in Sachen der bildenden Künste wie der Oper, er entwirft die Inschriften für das Opernhaus und die Akademie, deren Mitglied er wurde, und sein Geschmack ist von Einfluß bei der Anlage von Sanssouci. Vorübergehend treibt ihn allerdings 1748 eine Herzenssache von Berlin weg. Er hatte nämlich der Tänzerin Barbarina Campanini seine Neigung geschenkt und wollte sie heiraten. Aber, obwohl seine Landsmännin, zog „dieses Mädchen, so leichtsinnig wie leichtfüßig“, wie König Friedrich von ihr gesagt hat, ihm den Sohn des Großkanzlers v. Cocceji vor, dessen Gattin sie wurde; Algarotti aber suchte in Venedig seine Enttäuschung zu vergessen. Nach einigen Monaten kehrt er jedoch nach Berlin zurück und bleibt nun dauernd um Friedrich. Er vermittelt in einem diplomatischen Briefwechsel mit Benedikt XIV. zwischen der preußischen Regierung und dem päpstlichen Stuhle, er ist schriftstellerisch tätig und er korrespondiert in eleganten Gelegenheitsbriefen, die seine Meisterschaft bilden, mit vielen hervorragenden Zeitgenossen. Nach fünf Jahren aber zwingt ihn zunehmende Kränklichkeit zur Rückkehr in sein Vaterland. Im Frühjahr 1753 beurlaubt ihn der König, ungern genug, in bestimmter Erwartung der Rückkehr des Genesenen. Aber Algarotti, der zunächst in Venedig, dann in Bologna lebte und hier den Mittelpunkt eines geistig anregenden Kreises bildete, durfte nach dem Ausspruch seiner Ärzte nicht mehr über die

¹⁾ An der linken Seite des Königs an zweiter Stelle.